

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **54 (1912)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

enthaltenen netzförmig sich verschlingenden Stränge gaben der Geschwulst das Aussehen eines Maschenwerkes, versehen mit kleinen Hohlräumen. Das Ganze schien aus verschiedenen kleinen Neubildungen zu bestehen. In der Mitte war die Neubildung weich in regressiver Metamorphose begriffen und von der Umgebung mit einer derben knorpeligen Hülle gut abgegrenzt.

Die Geschwulst lag zwischen der Mucosa-Muscularis eingebettet.

Nach dem Verfasser kann Azeton auch im Harn weiblicher Tiere, die mit Fruchthaler-Geschwülsten behaftet sind, vorkommen. *Giovanoli.*

Neue Literatur.

Studien über Pferdezucht von **Rudolf Motloch**,
k. k. Hofgestütsdirektor in Kladrub (Böhmen). Mit
13 Abbildungen. Hannover 1911. Verlag von M. & H.
Schaper. Preis M. 3.—.

Im ersten Teil seiner Arbeit behandelt der Verfasser die Zuchtgeschichte des Pferdes, die Geschichte der beiden k. und k. Hofgestüte Kladrub & Lippiza, Vollblut, Halbblut, Shire, Cleveland bay, Hackney, Hunter; der zweite Teil ist der allgemeinen Pferdezucht gewidmet; Inzucht, Vererbung, Fohlenbeurteilung und Hufe, Frühreife, Leistung und Ausdauer, Klima und Beiträge zur Tierproduktion bilden den Gegenstand einlässlicher Betrachtung. Den Schluss bilden zwölf Stammtafeln von Zuchthengsten, welche zu Kladrub oder Koptshan deckten.

Nicht ein abgerundetes Ganzes ist es, das uns der Autor bietet, aber höchst wertvolle Beobachtungen und Erfahrungen aus seiner 21-jährigen Praxis im Pferdezuchtbetriebe hat er im vorliegenden Werke auf 120 Seiten niedergelegt. Sie sollen dem Praktiker gewidmet sein. Und in der Tat ist dem so; spannend und anregend beschreibt er Altes und Neues. Von besonderer Sachkenntnis und Erfahrung zeugen die Darlegungen im zweiten Teil, möchten sie überall, wo Pferdezucht betrieben wird, entsprechende Beachtung finden. Sehr hübsch sind auch die dem Werke beigegebenen Illustrationen, die uns namentlich die Klad-

ruber Zucht im schönsten Lichte erscheinen lassen. Die prächtige Arbeit des Direktors des weltbekannten Hofgestütes sei deshalb allen Interessenten bestens empfohlen. *Ehrhardt.*

Berichte aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsanstalt des landwirtsch. Instituts der Universität Halle. Zwanzigstes Heft, herausgegeben von Prof. Dr. B o d e. Verlag von M. & H. Schaper, Hannover. 1911. Preis M. 16.50.

Neben vier spezifisch landwirtschaftlichen Arbeiten enthält das Heft auch eine sehr hübsche Originalarbeit von Prof. Dr. P. Holdefleiss: Versuche über Xenienbildung und Vererbungsgesetze bei der Kreuzung von Hühnern, die auch die Tierärzte interessieren dürfte. Diese Versuche ergeben im wesentlichen, dass die Farbe der Eierschale auch väterlicherseits beeinflusst wird und in der zweiten Bastardgeneration nach dem Pisum-Typus der Mendel'schen Vererbungsgesetze, im Verhältnis von 3 : 1, spaltet. *Ehrhardt.*

Das gelbe Frankenvieh. Monographische Darstellung der Entwicklungsgeschichte, Zucht und Bedeutung des gelben Frankenrindes. Von Dr. med. vet. et phil. J. R o s s - k o p f, Veterinärarzt in Coblenz. Mit 6 Abbildungen im Text. Hannover 1912. Verlag von M. & H. Schaper. Preis M. 2.50.

Auf 86 Seiten behandelt der Verfasser die Geschichte, das Zuchtgebiet, die Rasseneigentümlichkeiten, die Formen und Leistungen des gelben Frankenviehes und erwähnt am Schlusse noch die Leistungsprüfungen. Ein Literaturverzeichnis und diverse Messtabellen beschliessen die Arbeit.

Die hübsch geschriebene, instruktive Broschüre sei jedem, der sich für das Frankenvieh interessiert, zum Studium empfohlen. Sie würde an Wert jedenfalls noch wesentlich gewonnen haben, wenn ihr bessere Rassenbilder beigegeben worden wären, denn weitaus besser als Worte und Zahlen präsentieren in solchen Monographien photographische Abbildungen. *Ehrhardt.*

Bilder von einer landwirtschaftlichen Gesellschaftsreise durch England und Schottland von Prof. Dr. C. K r o -

n a c h e r in Weihenstephan. Mit 134 Bildern und 1 Karte. Hannover 1911. Verlag von M. & H. Schaper. Preis M. 4.—.

Noch selten habe ich mit gleichem Genuss eine derartige Reisebeschreibung gelesen. In anmutiger Plauderei weiss der Verfasser Land und Leute, Grossstadtleben und landwirtschaftlicher Betrieb des britanischen Inselreiches zu schildern, mit anerkannter Sachkenntnis und in objektiver Weise versteht er uns ein Bild zu geben von der Grossartigkeit und dem Reichtum der englischen Tierzucht. Es muss dem Laien sowohl, wie auch dem Kenner der dortigen Verhältnisse Freude machen, den Ausführungen Kronachers zu folgen. Das Markanteste und Interessanteste im Rahmen der englischen Landwirtschaft ist und bleibt für uns die Tierzucht, schreibt der Verfasser; sie fordert die unverhohlene Bewunderung und Anerkennung heraus. Abstammung und Leistung sind die Grundfesten, auf denen der englische Hochzüchter die Gestaltung seiner Herden und Zuchten baut, ohne die Form dabei zu missachten.

Sehr beachtenswert sind die Schlussbetrachtungen und Vergleiche mit der deutschen Landwirtschaft, denen auch wir vom volkswirtschaftlichen Standpunkte ohne Rückhalt zustimmen.

Die der Arbeit beigegebenen Illustrationen sind sehr hübsch und instruktiv; die Ausstattung des Buches von Seite des Verlages ist eine vorzügliche. Möge dasselbe recht viele Leser finden.

Ehrhardt.

Fragekasten.

Ist das Fleisch von Pferden, die an Haemoglobinaemie erkrankt sind und sofort geschlachtet werden, bankwürdig?

Ich möchte mit dieser Frage den bis jetzt leider nicht benutzten „Fragekasten“ in Anspruch nehmen.

Nach unserm neuen Fleischschaugesetz soll bei Tieren des Pferdegeschlechtes die Fleischschau „wenn immer möglich“ durch einen Tierarzt vorgenommen werden. Im Kanton Bern ist die Inspektion von Pferdefleisch durch Tierärzte obligatorisch. Die Verordnungen anderer Kantone sind mir nicht bekannt.

Ich weiss aus Erfahrung, dass das Fleisch von einem an